

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 28

Artikel: Zur 1. August-Sammlung für notleidende Mütter
Autor: E.S.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

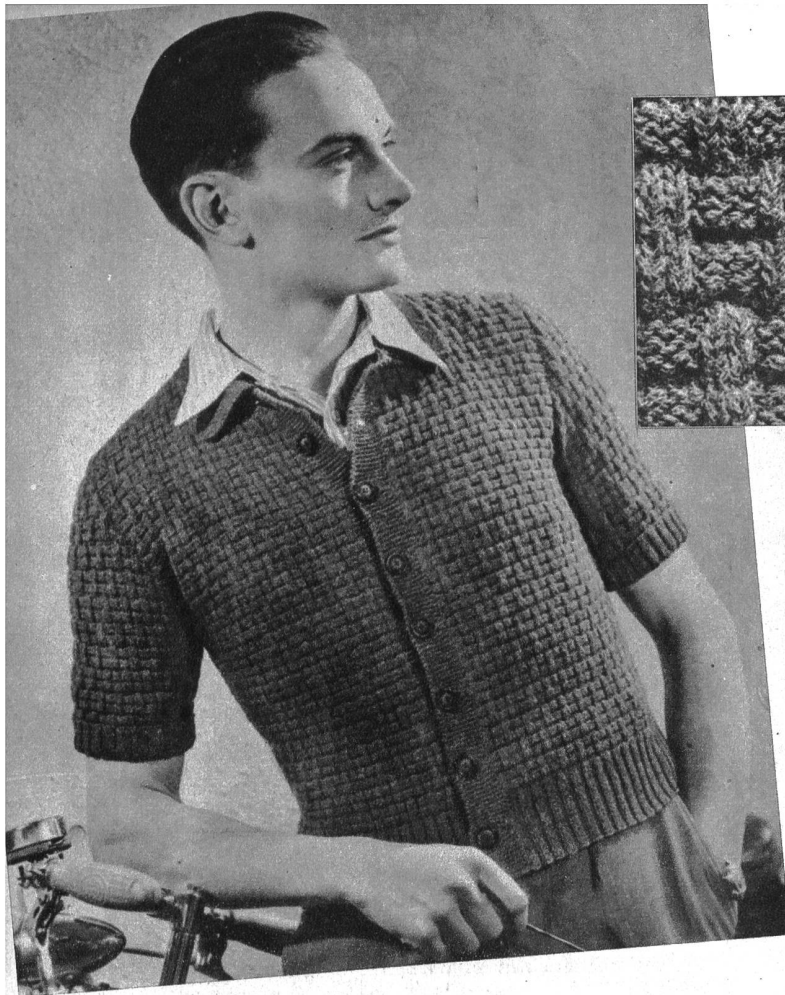
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



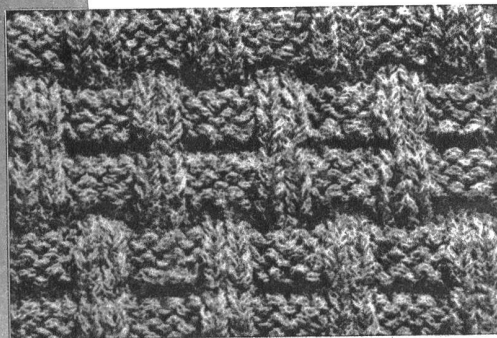
Sportpullover

mit halblangen Ärmeln = 96 cm Oberweite

Abkürzungen: M. = Masche, Rdm. = Randmasche, Rm. = Rechtsmasche, Lm. = Linksmasche, Aufn. = Aufnehmen, Abn. = Abnehmen, d. i. 2 M. zusammen stricken, N. = Nadel, T. = Tour, r. = recht, l. = links.

Material: 400 g Wollmischgarn „HECY-CABLEE J.“, Art. 800. Je 2 Nadeln Nr. 2½ und 2¼. 8 Knöpfe.

Strickart: 1. Die untern und die Ärmelbördchen mit den feinen N. 2 M. r. 2 M. l. 2. Die Bördchen an den Vorderteilen und der Kragen in Rippen (alles r.). 3. Der übrige Teil in einem Strickmuster; siehe nebenstehendes Detail: 1. N. rechte Seite r.



2. N. linke Seite l. 3. und 5. N. * 4 M. l., 2 M. r.; von * an wiederholen. 4. N. gleich auf gleich (4 M. r., 2 M. l.). 6. N. l. 7. N. r. 8. und 10. N. 4 M. r., 2 M. l. 9. N. gleich auf gleich (4 M. l., 2 M. r.). 11. und 12. N. wie die 1. und 2. N. 13. und 15. N. wie die 3. und 5. N., aber das Muster versetzt, d. i. 1 M. l., * 2 M. r., 4 M. l.; von * an wiederholen usw.

Strickprobe: 20 M. Anschlag im Strickmuster 20 N. hoch gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Es ist wichtig, dass Sie eine Strickprobe machen und diese mit obigen Angaben vergleichen. Je nach Ergebnis verwenden Sie gröbere oder feinere N. oder ketten mehr oder weniger M. an — Wollmischgarne müssen satter (fester) gestrickt werden als reine Wolle.

Rücken: Anschlag 146 M.; mit den feinen N. das Bord 7 cm hoch 2 M. r., 2 M. l. dann mit den gröbern N. im Strickmuster weiter. In der 1. N. desselben am Anfang und am Schluss der N. 1 M. aufn. (148 M.), und dann nach je 5 cm 1 M., bis 156 M. Bis zum **Armloch** im ganzen 32 cm; für dieselben je 4, 3, 2, 2, 3 mal 1 M. abketten (128 M.). Das Armloch, gerade gemessen, 19 cm hoch und dann je 40 Achsel-m. in 6 Stufen abketten (8, 7, 7, 6, 6, 6 M.); zuletzt die bleibenden 48 M. für den Halsausschnitt.

Rechter Vorderteil: Anschlag 87 M. Die ersten 10 M. des vordern Randes bis zum Halsausschnitt in Rippen, die bleibenden M. 7 cm hoch 2 M. r., 2 M. l.; es ist darauf zu achten, dass auf der rechten Seite nach dem Rippenbördchen 2 Rm. kommen. Nach dem Bördchen weiter im Strickmuster und auf der Armlochseite die gleichen Aufn. wie beim Rücken (92 M.). Nach je 20 Rippen im **Rippenbördchen** eine falsche Rippe, d. h. Sie stricken nur die 10 Rippen-m., wenden, bilden beim Wenden durch einen fest angezogenen Umschlag eine falsche M., stricken 10 Bördchen-m. und nun in der folgenden N. über alle M.; dabei wird die falsche M. mit der 1. M. des Strickmusters zusammen gestrickt. Die falsche M. muss auf der linken Seite der Arbeit liegen. In der gleichen Höhe wie beim Rücken werden für das **Armloch** 5, 4, 3, 2 3 mal 1 M. abgekettet (75 M.). In einer Gesamthöhe von 45 cm beginnt der Halsausschnitt. Für denselben werden 10, 5, 4, 3, 2, 2, 2 und 7 mal 1 M. abgekettet.

Der Vorderteil wird 1 cm höher gearbeitet als der Rücken und die 40 Achsel-m. in 6 Stufen abgekettet.

Der linke Vorderteil entgegengesetzt gleich, mit Ausnahme, dass nach 11 Rippen das l. Knopfloch über die mittlern 4 M. gearbeitet wird und dann 7 mal nach je 15 Rippen.

Ärmel: Anschlag mit den feinen N. 102 M. 3 cm hoch 2 M. r., 2 M. l. und dann mit den gröbern N. weiter im Strickmuster. In der 1. N. regelmässig verteilt auf 108 M. mehrten. Am Anfang und am Schluss jeder 10 N. je 1 M. aufn. bis 120 M. und der Ärmel im ganzen 17 cm lang ist. Für die Armkugel 40 mal am Schluss der N. 2 M. abketten, 20 mal 1 M. und die bleibenden 20 M. miteinander.

Kragen: Mit den feinen N. Anschlag 3 M. Am Schluss jeder N. vor der Rdm. 1 M. aufn., d. h. 1 Um. und diesen in der folgenden N. verschr. stricken, bis 32 M.; dann die Aufn. nur auf einen der Seite weiter arbeiten, auf der gegenüberliegenden Seite die beiden letzten M. zusammenstricken, bis der Kragen am längeren Ende gemessen 38—40 cm misst. Nun beidseitig die letzten 2 M. zusammenstricken, bis alle M. abgestrickt sind.

Ausarbeiten usw.: Vor dem Zusammennähen werden alle Teile genau in ihrer richtigen Form und Grösse, rechte Seite nach unten, auf einen Bügeltisch geheftet, ein gut feuchtes Tuch darüber gelegt und mit demselben trocknen gelassen oder sehr sorgfältig gebügelt. Die Bördchen dürfen nicht ausgeweitet werden. Dann nähern Sie die Seiten- und Ärmelnähte wie folgt: Sie fassen mit der Wolln. auf der rechten Seite die Arbeit 2 zwischen der Rdm. und der folgenden N. liegende Querfäden und nähern sie mit den entsprechenden Querfäden des gegenüberliegenden Teils zusammen, fassen die folgenden Querfäden usw.; die Achseln werden mit Steppstich zusammen genäht, ebenso die Ärmel eingesetzt. Der Kragen wird von Mitte Bördchen zu Mitte Bördchen auf der rechten Seite an den Halsausschnitt genäht und gestürzt. Die Knopflöcher werden mit geteilter Wolle mit Knopflochstich umnäht und entsprechend denselben die Knöpfe angenäht. — Zuletzt wird über alle Nähte ein feuchtes Tuch gelegt und diese sorgfältig gebügelt.

Zur 1. August-Sammlung für notleidende Mütter

Aus einem Tagebuch

Gestern kam wieder eine Sendung von Flickwäsche aus dem abgelegenen Bergdorf mit einem langen Brief der Lehrerin. Sie schreibt manches von den vielen kinderreichen Familien, die dort als Kleinbauern in dürftigen Verhältnissen leben. Die Frauen müssen hart arbeiten und so dringend notwendig dies auch wäre, können sie sich doch nicht nur ihrer Hausarbeit widmen, sondern müssen Tag für Tag bei den Feldarbeiten mithelfen. Dass da das Flick- und Neuanfertigen von Wäsche und Kleidern für die ganze grosse Familie immer im Rückstand bleibt, ist ganz selbstverständlich. Unsere Bäuerinnenflechtliche kann da grosse Dienste leisten, doch genügt dies nicht immer. Wir haben nun kürzlich noch einen andern Ausweg gefunden, um einer heruntergearbeiteten Familienmutter aus der Not zu helfen. Im Dorf ist eine bescheidene fleissige Störschneiderin tätig, doch fehlt es

ihr oft an Arbeit, weil die Frauen nicht genügend Geld haben, um einen Taglohn zu bezahlen. Aus dem Mütterhilfsfonds unseres Frauenvereins, in dem sich immer noch etwas Geld aus der 1. Augustspende für notleidende Mütter von 1939 befindet, haben wir die Flickerin für zwei Wochen angestellt. Während dieser Zeit arbeitet sie bei der Familie M., näht der Mutter zwei einfache Hauskleider und den Mädchen die warmen Winterröckli, setzt den Bubenhosen neue Flicke ein und macht sich hinter den grossen Korb mit den vielen zerrissenen Strümpfen und Socken. Da sie daneben auch im Haushalt Hand anlegt, ist sie für die Familie keine Last, sondern eher eine Freundin, die für alle ihre Sorgen Verständnis hat. Nach zwei Wochen wird die Mutter mit Freude und Erleichterung alle die neuen und geflickten Sachen versorgen und mit neuem Mut wieder an das gewohnte schwere Tagwerk

gehen. — Seit im Winter die Lehrerin auf Skiern über den meterhohen Schnee zur entfernten Station fuhr, um uns Frauen in der Stadt vom mühevollen Leben ihrer Schutzbefohlenen zu erzählen, sind wir besonders glücklich, dass es uns dank der diesjährigen 1. August-Sammlung erneut möglich sein wird, an vielen Orten gerade denen zu helfen, die immer zuletzt an sich selbst denken können, den Müttern vieler Kinder.

Heute hat mir Grittli Q. einen prächtigen Blumenstrauss gebracht, den es auf dem Pflanzplatz gepflückt hat. Das Kind sieht wieder gut aus nach den fünf Wochen Bergferien. Es berichtete, auch der Mutter gehe es gut, sie lache wieder so oft mit dem kleinen Schwesterlein und der Vater schaffe jeden Abend vergnügt auf dem Pflanzland. Ja, das sieht anders aus als vor zwei Monaten, als die Mutter nach einer schweren Fehlgeburt müde und hoffnungslos ihre Stundenarbeit wieder aufzunehmen versuchte, um wenigstens die Arztrechnung bald loszuwerden. Da haben wir uns nicht lange besinnen müssen, ob und wie wir helfen könnten. Eine

Rücksprache mit der Lehrerin ergab die Aufnahme in eine Ferienkolonie für das Grütli, für den Mann erklärte sich eine Nachbarin bereit, das Nötigste zu besorgen und das kleine Meiteli würde wohl die Grossmutter mit Freuden ein paar Wochen zu sich nehmen, wenn sie nicht selbst in recht ärmlichen Verhältnissen leben würde. Da hat unser Mütterhilfsfonds mit dem 1. August-Geld wieder hergehalten, wir haben der Grossmutter ein rechtes Kostgeld für die Enkelin bezahlt und die Mutter in eine Ferienkolonie für Frauen eingeladen. Es hat ihr dort sehr gut gefallen. Trotzdem sie eine der fleissigsten war bei den Handreichungen im Haushalt und beim Gemüserüsten, hat sie uns doch überglücklich von ihren Ferien erzählt. Es tat ihr gut, einmal ohne den Kinderwagen zu wandern und beim Strickstrumpf ein gemütliches Plauderstündchen einzuflechten. Für diese einfache Frau war es ein grosses Erlebnis, einmal von den täglichen Sorgen um die nächste Mahlzeit und um die vielen zerrissenen Kinderstrümpfe befreit zu sein. Sie hat in den drei Ferienwochen ihrem Manne warme Wintersocken und den Meiteli Strümpfe gestrickt und war stolz, nicht mit leeren Händen heimzukommen. Jetzt hat sie gesund und ausgeruht ihre Wasch- und Putzarbeit wieder aufgenommen.

Bei der Familie Z. hat es arg ausgesehen, die Mutter war schon lange über-

müdet und kam mit der Arbeit im Haushalt nicht nach. Trotz ihrem guten Willen fehlt es ihr sowohl am hauswirtschaftlichen Können wie an der Gabe, die Arbeit richtig einzuteilen. Nun ist sie noch an einer schweren Angina erkrankt und es war das Beste, sie in Spitalpflege zu geben. Inzwischen haben wir aus unserm Mütterhilfsfonds eine tüchtige Frau angestellt, die die Familie betreute und auch gleich eine richtige Frühjahrsreinigung, zuerst in den Kästen und Schubladen und dann in allen Räumen vornimmt. Einen grossen Sack Flickwäsche haben wir der Arbeitstube übergeben, bis Frau Z. zurückkommt, wird alles instandgestellt sein. Die Aushilfe bleibt dann noch eine Woche, damit sich Frau Z. schonen kann und auch um sie anzuleiten, wie sie ihren aufgeräumten und sauberen Haushalt nun weiterführen kann, ohne sich zu übermüden.

Während in ihrer Wohnung Schritt für Schritt für Ordnung in allen Ecken gesorgt wird, besucht Herr Z. mit den beiden Buben die Mutter im Spital und alle drei berichten, wie diese sich freut, bald heimzukehren. Es kommt ihr wie ein Wunder vor, dass nun nicht ein Berg lange aufgestapelter Arbeit auf sie wartet, sondern dass sie mit frisch gewonnenen Kräften wie neu wieder anfangen darf.

Als ich gestern spät am Garten unserer Freunde vorbeikam, traf ich unsere Auslandschweizerin noch beim Wäsche-

hängen. Sie erzählte mir glücklich, dass sie am Samstagmittag dort die Wäscheküche benutzen darf, um für ihre Familie zu waschen. Die Woche hindurch ist ihr dies einfach nicht möglich, da sie jeden Morgen in ihrem Büro antreten und arbeiten muss, wie wenn sie daheim keine Familie hätte. Frau K. war mit einem Schweizer im Ausland verheiratet und kam kurz vor dem Krieg als Witwe mit ihren Kindern in die Heimat zurück. Sie hat sich seither immer selbst durchgebracht, ohne eine Armenunterstützung zu beanspruchen, aber unser Verein konnte aus seinem Mütterfonds immer und immer wieder ein wenig helfen, wenn ihr kleines Budget durch Krankheitsfälle oder sonstige unerwartete Ausgaben ins Wanken geriet. So hat Frau K. alle die Jahre hindurch mutig mit den Kindern in der engen kleinen Wohnung durchgehalten und wird es auch weiter tun, bis die Söhne ihre Lehre beendet haben und mithelfen können.

Ja, unser Mütterhilfsfonds! Wie froh sind wir, dass aus der Sammlung am diesjährigen Nationalfeiertag wieder Geldmittel in die Kassen der Frauenvereine und anderer gemeinnütziger Organisationen fliessen werden, damit wir mit unserer Arbeit weiterfahren können. Wir können dadurch rasch und ohne viele Formalitäten immer wieder einer Mutter einen Teil der zu gross gewordenen Last abnehmen.

E. St.-M.

Bettjäckli

Grösse 44

Material: 400 g rosa-Wolle, ivory-Seide zum Umschl., 120 cm Crêpe-de-chine-Band, Nadeln Nr. 2½.

Strickarten: Doppelrippli: 1. Nadel 8 M. rechts; 2. Nadel 8 M. links; 3. Nadel 8 M. links; 4. Nadel 8 M. rechts; 5. Nadel wie erste usw.

Coller s. Abb. Nr. 2. 1 Nadel * 10 M. links, 1 Umschl., 1 überzogenes Abnehmen. * 2. Nadel * 2 M. links, 10 M. rechts. * 3. Nadel * 2 M. rechts zusammenstricken, 1 Umschl., 10 M. rechts. * 4. Nadel alles links. 5. Nadel wie erste usw., von * an wiederholen.

Jäckli s. Abb. Nr. 1. 1. Nadel * 6 M. r., 2 M. l., 1 Umschl., 1 überzogenes Abnehmen, 2 M. l. * 2. Nadel * 2 M. r., 2 M. l., 2 M. r., 6 M. l. * 3. Nadel * 6 M. r., 2 M. l., 2 M. r., zusammenstricken, 1 Umschl., 2 M. l. * 4. Nadel: * 2 M. r., 2 M. l., 2 M. r., 6 M. l. * 5. Nadel wie erste Nadel usw.

Rücken: Anschlag 134 Maschen. Zuerst strickt man 1 Nadel rechts, 2. Nadel: Beginnt mit 1 Randmasche, 3 M. r., 2 M. l., 1 Umschl., 1 überzogenes Abnehmen, 2 M. l., 8 M. r., 2 M. l., usw. Die Nadel endet mit 3 M. r. und 1 Randmasche. Man strickt im Muster, s. Abb. Nr. 1 bis zum Armloch 37 cm hoch, ohne aufzunehmen.

Armloch: Zuerst 4 M., dann 3 M., dann 2, 1, 1, 1 M. abketten. Nach 47 cm Höhe mit Coller beginnen. Siehe Abb. Nr. 2. Für die Achselschrägung kettet man bei

20 cm Armlochhöhe, gerade gemessen, in 6 Stufen je 6 M. ab. Zum letztenmal 9 M. Die restlichen Mittelmaschen folgen zuletzt alle auf einmal.

Vorderteil: Anschlag 89 M. Zuerst strickt man 1 Nadel rechts, 2. Nadel 1 Randm., 8 M. r. (für das Doppelrippli), jetzt 2 M. l., 1 Umschl., 1 überzogenes Abnehmen, 2 M. l., 8 M. r., 2 M. l., usw. Diese Nadel endet mit 1 r. Masche und 1 Randm. Seitliche Länge wie beim Rücken.

Armloch: Zuerst 6 M., dann 4, 3, 2, 1 M. abketten. Nach 47 cm Höhe Collermuster beginnen. Bei 54 cm Höhe, also 7 cm unterhalb der Achsel mit Halsausschnitt beginnen.

Halsausschnitt: Zuerst 10 M., dann 5, 4, 3, 1 M. abketten, bis noch 39 M. für die Achsel bleiben. Armlochhöhe und Achselschrägung wie am Rücken.

Aermel: 122 M. anschlagen. Unten beginnen. Nach 58 cm, an der Naht gemessen, mit Armkugel beginnen. Für die Armkugel werden zuerst beidseitig je 4, 2, 1, 1 usw. abgenommen, bis noch ca. 60 Maschen bleiben. Von hier aus werden immer 2 M. abgekettet, bis noch 30 M. bleiben, die auf einmal abgekettet werden.

Arm Bündli: Anschlag 58 M. Wird 3 cm breit in Doppelrippli gestrickt.

Fertigstellung: Die Teile werden feuchtgelegt, der Aermel vorne eingereiht und mit Matratzenstich ans Bündli genäht. Jetzt Rücken und Vorderteil zusammennähen, die Maschen am Halsausschnitt aufnehmen und 3 cm breit in Doppelrippli anstricken. Zum Schluss wird das Jäckli mit einer Tour fester Maschen in ivory-Seide umhäkelt. Die Seidenbänder annähen.

